



# Evang.-Luth.Kirchengemeinde Philippuskirche Markt Schwaben

## Gründonnerstag, 9. April 2020

### Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser, am Gründonnerstag feiern wir seit vielen Jahren Tischabendmahl in unserem Gemeindesaal. Heute ist es etwas anders. Leider. Mehr dazu in der Predigt.

**Predigt, Gebet danach und Segen können Sie hören auf:**  
[www.marktschwaben-evangelisch.de](http://www.marktschwaben-evangelisch.de)

Hier auch viele Informationen und Links zu aktuellen Angeboten.

### Begrüßung

Wir sind im kleinen oder großen Kreis und auch über unser Zimmer und Wohnung hinaus verbunden. Wir feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Liebe Gemeinde, heute Abend gedenken wir mit vielen Kirchen jener Stunde, in der Jesus mit seinen Jüngern Abendmahl feierte. In jedem Gottesdienst und bei jedem Abendmahl vertrauen wir: Er ist mitten unter uns.

So vertrauen wir darauf, dass er auch jetzt unter uns ist und uns mit seiner Gegenwart stärkt.

Wir singen oder beten gemeinsam im **Evangelischen Gesangbuch, Nr. 225:**

**Komm sag es allen weiter/** Ruf es in jedes Haus hinein  
 Komm sag es allen weiter/ Gott selber lädt uns ein.

**1.Wir haben sein Versprechen/** Er nimmt sich für uns Zeit  
 Wird selbst das Brot uns brechen/ Kommt alles ist bereit.  
**Kommt sagt ...**

**2.Sein Haus hat offene Türen/** Er ruft uns in Geduld.  
 Will alle zu sich führen,/ Auch die mit Not und Schuld.  
**Kommt, sagt ...**

**3.Zu jedem will er kommen,/** Der Herr in Brot und Wein.  
 Und wer ihn aufgenommen,/ Wird selber Bote sein.  
**Kommt, sagt ...**

### Gebet

Jesus Christus,  
 mitten in der Not dieser Tage feiern wir, was du uns verheißen hast: Fülle und Frieden.  
 Mitten in Drangsal und Angst feiern wir, was du uns verheißen hast: Hilfe und Freiheit.  
 Mitten im Zweifel und Verzweiflung feiern wir, was du uns verheißen hast: Liebe und Leben.  
 Mitten in Sünde und Hinfälligkeit feiern wir, was du uns verheißen hast: Rettung und Neube-  
 ginn.

Mitten im Tod, der uns von allen Seiten umgibt, feiern wir, was du uns verheißen hast, das Le-  
 ben in Fülle.

So bitte ich dich, barmherziger Gott! Um ein Wort, das mich trifft,  
 um ein Lied, das mich trägt, um ein Gebet, in das ich einsteigen kann,  
 das bitte ich durch Christus unsern Bruder und Herrn. Amen.

### Beten wir mit Psalm 111 (EG 782)

1 Halleluja! Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen  
im Rate der Frommen und in der Gemeinde.

2 Groß sind die Werke des Herrn;  
wer sie erforscht, der hat Freude daran.

3 Was er tut, das ist herrlich und prächtig,  
und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

4 Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,  
der gnädige und barmherzige Herr.

5 Er gibt Speise denen, die ihn fürchten;  
er gedenkt auf ewig an seinen Bund.

6 Er lässt verkündigen seine gewaltigen Taten seinem Volk,  
dass er ihnen gebe das Erbe der Völker.

9 Er sendet eine Erlösung seinem Volk / er verheißt, dass sein Bund ewig bleiben soll.  
Heilig und hehr ist sein Name.

10 Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang. / Wahrhaft klug sind alle, die danach tun.  
Sein Lob bleibet ewiglich.

### Predigt zum Gründonnerstag mit Abendmahlsworten und 1.Mose 12

1.

Liebe Gemeinde, liebe Hörerin, lieber Hörer, am Gründonnerstag feiern wir seit vielen Jahren  
Tischabendmahl in unserem Gemeindeaal. Unsere Mesnerin Inge Huber bereitet die große  
Runde vor, feinen Tischdecken und Kerzen und einem schönen Blumenschmuck. In diesem  
Jahr ist das leider nicht möglich.

Das ist sehr schmerzlich, denn für viele ist das Feiern am Tisch Jesu eine besondere Form der  
Gemeinschaft mit Gott und untereinander, die wir gerade in diesen schwierigen Tagen und  
Wochen brauchen könnten.

So erinnern wir uns jetzt daheim an das letzte Abendmahl Jesu vor seinem Leiden und Sterben  
und freuen uns auf das erste Abendmahl in unserer Philippuskirche vor dem blauen Kreuz,  
wenn das hoffentlich bald wieder gut möglich ist.

Hören wir die uns vertrauten Worte, nicht in einer modernen Fassung, sondern in den Worten,  
die seit vielen Jahren verwendet werden (**Evangelisches Gesangbuch Nr. 679, Seite 1156**)

2.

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward,  
nahm er das **Brot**, danke und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach:  
Nehmet hin und esset: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.  
Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den **Kelch** nach dem Abendmahl,  
dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus: Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für euch ver-  
gossen wird zur Vergebung der Sünden.

Solches tut, sooft ihr's trinkt, zu meinem Gedächtnis.

3.

Liebe Gemeinde, nach diesen sogenannten Einsetzungsworten empfangen wir das Geheimnis  
des Glaubens und vertrauen, dass Jesus Christus in besonderer Weise gegenwärtig ist.

Wie diese Gegenwart genau zu verstehen ist, ja wer die Feier einsetzen darf, das ist leider eine  
theologische Differenz zwischen den Konfessionen und den Theologen in ihnen. Wegen der  
theologischen Unterschiede können wir leider bis heute ökumenisch kein Abendmahl oder- wie  
die Katholiken sagen - keine Eucharistie feiern.

Aber nicht nur die Fachleute deuten die geheimnisvollen Worte unterschiedlich, auch wir alle, wenn wir am Tisch unseres Herrn sitzen, um den Altar stehen oder in Form der Wandelkommunion nach vorne gehen, eine Hostie empfangen und aus dem Kelch trinken. Was heißt denn "Das ist mein Leib", "Das ist mein Blut"?

Entscheidend und die unterschiedlichen persönlichen Deutungen und die Dogmen der Kirchen verbindend, ist die frohe Botschaft: Jesus Christus ist für uns in dieser Feier gegenwärtig. Seine Liebe und damit Gottes Liebe zu uns als Gemeinde und als jedem und jeder einzelnen, gilt uns beim Feiern. Er begegnet uns unter Brot und Wein, Hostie und Traubensaft, der Frucht des Weinstocks, wenn wir auf Alkohol verzichten.

4.

Diese einzigartige Feier und Begegnung vermissen wir sehr schmerzlich, und doch können wir auch so vertrauen:

Jesus Christus ist unter uns, wenn wir beten.

Er ist da, wenn wir seine Worte bedenken.

Gottes Heiliger Geist ist dabei, wenn wir in der Bibel lesen und geistliche Lieder singen.

Gott spricht uns an, wenn wir uns auf Bibelworte besinnen, die uns begleiten, wie den Konfirmationsspruch, den Taufspruch, das Bibelwort zur Hochzeit.

Er ist uns nahe, wenn wir mit Psalm 23 beten: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Vielleicht ist das für Sie eine Möglichkeit der Stärkung: Nach dieser Predigt und dem kleinen Gottesdienst überlegen Sie: Welches Bibelwort ist mir besonders wichtig in meinem Leben? Oder welche biblische Geschichte. Und statt Brot und Wein zu schmecken, lassen Sie dieses Wort oder diese Geschichte auf sich wirken, schreiben es vielleicht sogar auf und legen es auf ihren Küchentisch oder stellen es gut sichtbar in ihrer Wohnung auf.

5.

Heute sollen wir nach dem Vorschlag unserer Kirche über die Passafeier der Israeliten vor dem Auszug aus Ägypten nachdenken. Sie ist im 2. Buch Mose, Kapitel 14, ausführlich beschrieben. Um die Zeit von Ostern feiert das jüdische Volk das Passafest. Manche Forscher meinen, Jesus habe mit seinen Jüngern Passa gefeiert und Brot und Wein dann auf sich selber gedeutet. Ob es bei Jesus ein Passamahl war, ist umstritten.

Klar aber ist, dass wir Gedanken des Passa auf Jesus und auf unsere Situation heute deuten können, mit oder ohne Abendmahlsfeier. Da sind zumindest zwei Botschaften:

Die eine: Die Israeliten werden in Ägypten und auf dem Weg aus Ägypten in das verheißene Land in den vielfältigen Gefahren bewahrt.

Gott bewahrt uns in Gefahren. Diese Zusage haben wir in diesen Tagen besonders nötig, denken wir an Kranke und Pflegende, an Verstorbene und Trauernde, an Menschen, die sich um ihre Arbeit sorgen oder auf Lohn verzichten sollen. Denken wir an die finanziellen Nöte, in denen viele schon stecken und in die andere noch geraten können. Denken wir an Konflikte in Familien, die jetzt aufbrechen. Denken Sie an eine ganz persönliche Not oder das, was Sie besonders befürchten.

Gott bewahrt uns. Er ist bei uns und geht mit. Er kennt die Not, weil er selber in Jesus diese Not durchlebt hat. Lass diesen Kelch an mir vorübergehen, betet er in Gethsemane, nach dem Abendmahl und vor der Gefangennahme. Der Kelch des Leidens und Sterbens blieb ihm nicht erspart. Aber er blieb in Gottes Hand geborgen.

Und der zweite Gedanke aus der Passa-Geschichte: Die Israeliten werden aus der Sklaverei befreit. Gott kann befreien. Das feiern wir in wenigen Tagen an Ostern. Und auch daran können wir uns in diesen Tagen halten.

Unsere Not muss nicht das letzte Wort haben. Gott ist ein Gott des Lebens, ein Gott, der Leben will. Und so hoffen wir auf seine Befreiung, an diesem Abend und angesichts der derzeitigen Umstände.

Am Ende der Austeilung des Abendmahls steht immer ein Bibelwort. So möchte ich die Ansprache mit diesem Wort schließen. "Jesus Christus spricht zu uns: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken." Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Er sei mit seiner Liebe und Barmherzigkeit bei Euch. Amen.

### **Gebet**

Beten wir mit **Worten von Dietrich Bonhoeffer**.

Er wurde am 9. April 1945, also heute vor genau 75 Jahren in Flossenbürg erhängt.

Gott, zu dir rufe ich am frühen Morgen (und jetzt am Abend)  
 hilf mir beten und meine Gedanken sammeln;  
 ich kann es nicht allein  
 In mir ist es finster, aber bei dir ist Licht  
 ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht  
 ich bin kleinmütig, aber bei dir ist Hilfe  
 ich bin unruhig, aber bei dir ist Frieden  
 in mir ist Bitterkeit, aber bei dir ist Geduld  
 ich verstehe deine Wege nicht,  
 aber du weißt den rechten Weg für mich.  
 Vater im Himmel,  
 Lob und Dank sei dir für die Ruhe der Nacht  
 Lob und Dank sei dir für den neuen Tag  
 Lob und Dank sei dir für alle deine Güte und Treue  
 in meinem vergangenen Leben.  
 Du hast mir viel Gutes erwiesen,  
 lass mich nun auch das Schwere aus deiner Hand hinnehmen.  
 Du wirst mir nicht mehr auferlegen, als ich tragen kann.  
 Du lässt deinen Kindern alle Dinge zum besten dienen.

Beten wir in der Stille für Menschen, die uns jetzt besonders am Herzen liegen.

Beten wir mit den Worten, die Jesus uns geschenkt hat:

**Vater unser im Himmel.** Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

**So segne Dich der gütige** und barmherzige Gott,  
 der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Zum Schluss können wir singen oder beten mit Lied Nr. 602 im Gesangbuch**

**1.Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn/** er hat dir viel Gutes getan.  
 Bedenke, in Jesus vergibt er dir gern/ Du darfst ihm, so wie du bist, nah'n.

**Barmherzig,** geduldig und gnädig ist er/ vielmehr, als ein Vater es kann.  
 Er warf unsere Sünden ins äußerste Meer./ Kommt, betet den Ewigen an.

**2.Du kannst ihm vertrauen in dunkelster Nacht/** wenn alles verloren erscheint.  
Er liebt dich, auch wenn du ihm Kummer gemacht/ ist näher als je du gemeint.  
**Barmherzig**, geduldig und gnädig ist er...

**3.Durchs Danken kommt Neues ins Leben hinein/** ein Wünschen, das nie du gekannt.  
dass jeder wie du Gottes Kind möchte sein/ vom Vater zum Erben ernannt.  
**Barmherzig**, geduldig und gnädig ist er...

**4.Durch Jesus gehörst du zur ewigen Welt, zum Glaubensgehorsam befreit.**  
Er hat dich in seine Gemeinde gestellt/ und macht dich zum Dienen bereit.  
**Barmherzig**, geduldig und gnädig ist er...

**9.4.2020**, Pfarrer Karl-Heinz Fuchs, Tel. 08121-250 70 45  
Mail: Karl-Heinz.Fuchs(at)elkb.de